

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY
BRNO

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1989



BRNO 1993

tores durch. Da die Reichweite des Detektors gering war, wurde auf einer Fläche von 40 m² die Ackerkrume abgedeckt. Eine neue Untersuchung des Fundortes nahmen sie noch im Frühjahr 1990 vor. Insgesamt stammen von dieser Stelle 74 Metallartefakte, von denen 16 D.Kolbinger gewann, 53 wurden bei der Terrainerforschung im Jahre 1989 und die letzten 5 im Jahre 1990 erfaßt. In dem Massenfund sind neben 16 amorphen bronzenen Gußstücken insgesamt 58 fertige Produkte, deren Bruchstücke oder Fehlabbgüsse. Die tatsächliche Zahl der Gegenstände ist jedoch vermutlich etwas geringer, denn einige Fragmente sind Bestandteil eines Gegenstandes. Den zahlreichsten Anteil bilden bronzene Sicheln und ferner sind hier vertreten: Äxte mit Tülle und Lappen, ein Meißel, eine zweiseitige Hammeraxt, eine Lanze, ein Rasiermesser, eine Nadel, ein Armring, ein Halsring, eine Fibel, ein Brillenanhänger, Beschlagstücke und die erwähnten bronzenen Gußstücke. Vorläufig läßt sich der Massenfund von Hradisko bei Kroměříž in die Stufe HA datieren.

ERFORSCHUNG DES BURGWALLES AM HOSTÝN (Gemeinde Chvalčov, Bez. Kroměříž)

Jana Č i ž m á ř o v á , Moravské zemské muzeum Brno

Im Sommer 1989 setzte das Mährische Museum (Moravské muzeum) in Zusammenarbeit mit dem Arch. Institut der ČSAV (AÚ ČSAV) Brno in der Grabung des Burgwalles auf Hostýn fort. Die Grabung verlief an zwei Stellen - einerseits wurde eine Sonde im Ausmaß von 5x5 m oberhalb des westlichen, sog. Slavkover Tor, geöffnet, andererseits ein Schnitt durch den südlichen Flügel dieses Zangentores durchgeführt.

Die Abdeckung der Sondenfläche brachte außer zahlreichem keramischem Material (schlesische und vor allem Platěnicer Phase der Urnenfelderkultur, gering späte Latěnezeit) keine Erkenntnisse. Es wurden keine Objektüberreste abgedeckt, offensichtlich hat man eine Abschwemmschicht erfasst.

Eine sehr interessante Situation wurde dagegen im Schnitt durch den Südflügel des westlichen Tores festgestellt, obwohl der Schnitt nicht bis zum Liegenden, sondern nur zum Niveau durchgeführt wurde, in welchem der obere Teil des ältesten Wallkörpers erfaßt worden war. Diesen hat man mit gelbem, tegelschotterigem Lehm mit einer ziemlichen Menge von Steinen von verschiedener Größe angehäuft und das von hier gewonnene sporadische Material läßt sich in die schlesische Phase der Urnenfelderkultur datieren. Auf diesen Körper setzt eine Schicht mit Funden der schlesischen und Platěnicer Phase auf, über dieser befand sich dann eine verhältnismäßig mächtige, scharf rot durchglühte Schicht, im Innenteil mit Resten verkohlter massiver Balken und einer Reihe von Steinen, die vielleicht die Vorderseite der Befestigung bildeten. Hinter den Balken und Steinen in Innenrichtung wurden in dieser Schicht 4 rekonstruierbare Gefäße abgedeckt (3 Vorratsgefäße und 1 Schüssel), durch Glut deformiert, an diese knüpfte dann eine dünne schwarze Schicht an, welche die durchglühte Schicht von der unter ihr liegenden dunkelbraunen trennt, die eine Menge Holzkohlepartikel, Bruchstücke von menschlichen Knochen, 2 Spinnwirtel, einige Keramikfragmente und eine bronzene dreiflügelige Pfeilspitze enthielt. Die ganzen Gefäße sowie die bronzene Pfeilspitze datieren diese Schicht in den jüngsten Abschnitt der Platěnicer Phase der Urnenfelderkultur. Oberhalb dieser schwierig

zu interpretierbaren Schicht war der Wall durch einen mehr oder weniger kompakten Lehm, der mit kleineren Steinen durchmengt war, im oberen Teil auf der Wallkrone dann durch eine massive Steindestruktion gebildet. Man kann voraussetzen, daß gerade sie der Überrest der keltischen Befestigungsherrichtung ist. Die wichtigste Grabungserkenntnis ist jedoch die Feststellung, daß das klassische Zangentor des Hostýner Burgwalles, das immer als keltisch betrachtet worden war, mit seinem Ursprung den Anfängen der hiesigen Fortifikation, in die schlesische Phase der Urnenfelderkultur, gehört.

HALLSTATTZEITLICHE UND MITTELALTERLICHE BEFUNDE IN PROSIMĚŘICE (Bez. Znojmo)

Petr V i t u l a , AÚ ČSAV Brno

Beim Baggern von Kanalisationsgräben wurde im nordöstlichen Gemeindeteil eine intensive Besiedlung während der Horákovor Kultur und aus dem Mittelalter (ungefähr 15. Jahrhundert) festgestellt.

LATÈNEZEITLICHER ARMRING AUS SLATINKY (Bez. Prostějov)

Miroslav Š m í d , AÚ ČSAV Brno

(Abb. 9 : 1)

Im Jahre 1989 übergab mir Petr Skyva aus Kostelec na Hané (Sportovní Gasse 776) einen latènezeitlichen bronzenen Armring, den er in der Flur "Hrubé nivky", NO der Gemeinde Slatinky fand. Der Armring befand sich im auseinandergezogenen Erdreich auf der Trasse der neu errichteten Wasserleitung. Der Fundort ist am SO-Hang im Raume zwischen der Straße Slatinky - Třebčín und dem Gebäuden der LPG situiert (Grundkarte 1 : 10 000, 24-22-22, 240 mm von der W-Sektionslinie und 145 mm von der S-Sektionslinie). Der Armring mit wulstartig gegliedertem Körper und wulstförmig verstärkten Enden kann in LT-B2 datiert werden.

ERFORSCHUNG DES KELTISCHEN OPPIOUMS STARÉ HRADISKO (Gemeinde Malé Hradisko, Bez. Prostějov)

Miloš Č i ž m á ř , Pavla H o r á l k o v á , AÚ ČSAV Brno

Auf der westlichen Vorburg wurde ein 55 m langer und 4 m breiter Suchgraben gelegt, der in einer Länge von 22 m senkrecht die Außenbefestigung durchschnitt. Wallmauerüberreste befanden sich in der Sonde in einer Länge von 12 m, weiter nach außen, vor ihnen, hat man in einem ziemlich herabgesetzten Terrain einen seichten Graben festgestellt. Der Wallkörper wurde vorläufig nur in einer Breite von 2 m untersucht und bisher gelang es nicht überall das Liegende zu erreichen. Zu der ältesten Befestigungsphase gehört ein in den Felsen gehauener Graben oder ein Palisadengrübchen, ungefähr 4,5 m tief unter dem Niveau der heutigen Oberfläche. Ferner wurden Überreste von drei Wällen erfaßt, die ungleich breite

PREHLED VÝZKUMŮ 1989

BRNO 1993

- Vydává: Archeologický ústav AV ČR, Brno, Koliště 17/19
- Odpovědný redaktor: Dr. J. Tejral
- Redaktoři: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchliková
- Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby: A. Krechlerová
- Titulní list: nákončí v anglokarolinském stylu z Brna-Líšně, měř. 2 : 1
- Tisk: Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
- Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332
- Náklad: 450 ks — neprodejné
- Vydáno jako rukopis